

Ein Neubau aus Bronze als Begegnungsort

RAPPERSWIL Modern, multifunktional, ein Ort der Begegnungen: Am Spatenstich zum Stadthof Süd wurden Details zur neuen Überbauung bekannt. Als Detailhändler wird Lidl einziehen, optisch wird das Wohn- und Geschäftshaus in Bronze daherkommen.

Spaten in grosser Zahl, fein säuberlich aufgereiht, und eine lange Gästeliste: Mit der kleinen Kelle anrühren will Christian Meier nicht – schon gar nicht bei einem solchen Meilenstein und nach all den Jahren, die der Stadthof Süd schon auf der Warteliste steht. Da will der Spatenstich entsprechend gefeiert werden.

Mehr als zehn Jahre ist es her, seit die Stiftung Fokus das Projekt eines Begegnungszentrums in Angriff genommen hat. «Drei Schritte vor, zwei zurück», so habe er das Voranschreiten des Projekts in den letzten Jahren stets kommentiert. Christian Meier, Verwaltungsratspräsident der Fokus Immobilien AG, steht die Freude ins Gesicht geschrieben. «Es ist ein wunderbarer Tag für mich.» Der Spatenstich sei ein wichtiger Meilenstein auf einem langen und teils steinigen Weg. Nun aber könne das «Abenteuer» beginnen.

Lidl in den Startlöchern

Dass sich etwas tut auf dem Areal zwischen Sonnenhof und Alter Fabrik dürften aufmerksame Passanten längst bemerkt haben: Wie grosse Insekten beissen sich Bagger in Hausmauern fest und reissen Liegenschaften nieder. Mehrere Häuser müssen der neuen Überbauung weichen. In drei Jahren soll an prominenter Lage ein modernes Wohn- und Geschäftshaus mit Eventlokal entstehen. Gestern enthielten die Verantwortlichen auch, welcher Detaillist auf der 1135 Quadratmeter grossen Verkaufsfläche einziehen wird: Es ist Lidl Schweiz, der somit nebst der Filiale in Jona einen zweiten Sitz in der Stadt bekommt – mit einem beidseitigen Zugang, wie ein Sprecher vor Ort betonte. «Wir warten darauf, dass



Ein Meilenstein, ein Griff zur Schaufel: Zum Spatenstich trafen sich gestern Vertreter der Bauherrschaft, der Stadt sowie die zuständigen Architekten.

Foto: Michael Trost

es bald losgeht – die Joghurtstehen bereit.»

Das Herzstück des Neubaus ist ein multifunktionaler Saal für bis zu 1000 Personen mit Bühne, Küche, Foyer und Seminarräumen. Diesen innerhalb des Neubaus am optimalen Ort zu platzieren, sei eine der grossen Herausforderungen gewesen, schildert Meier. «Wir hatten den Saal sicher schon an drei verschiedenen Orten angedacht.»

Überhaupt wurde das Siegerprojekt aus dem Jahr 2009 mehrmals überarbeitet und zusammen mit den Architekten an Details geschliffen. Manche Ideen wurden aus wirtschaftlichen Gründen wieder verworfen – unter anderem die eines Selbstbedienungsrestaurants, einer

Bar oder eines Cafés. Zum jetzigen Zeitpunkt sei ausser der Küche für den Saal kein Gastrobetrieb vorgesehen.

Baukosten von 53 Millionen

Der Stadthof Süd umfasst acht Stockwerke: zwei Untergeschosse, zwei Erdgeschosse und vier Obergeschosse. Das Bauvolumen beträgt 61000 Kubikmeter; die Baukosten belaufen sich auf 53 Millionen Franken. Geplant sind Shops entlang der Oberen Bahnhofstrasse sowie Büroflächen und in den Obergeschossen rund 70 gegen Süden ausgerichtete Mietwohnungen. 1,5- bis 4,5-Zimmer-Wohnungen sind vorgesehen. Die Idee ist, diese allenfalls später in bis zu 94 Kleinwohnungen aufzuteilen. Entste-

hen sollen auch sogenannte Serviced Apartments: eingerichtete Wohnungen also, die für kürzere oder längere Zeit gemietet werden können.

In zwei Tiefgaragengeschossen stehen zudem 160 überwiegend öffentliche Parkplätze sowie rund 150 Abstellplätze für Zweiräder zur Verfügung. Zudem realisiert die Albuville AG direkt angrenzend auf zwei Tiefgaragengeschossen eine Parkfläche mit rund 52 Parkplätzen.

Menschen zusammenbringen

Nach wie vor steht die ursprüngliche Vision eines Begegnungsraums im Zentrum, schildert Meier: Die Idee eines Lebensraums also, in dem Menschen aus verschiedenen Altersstufen,

unterschiedlichen sozialen Schichten und Kulturen wohnen, arbeiten und sich gegenseitig helfen. Den Begriff Wohngemeinschaft habe er allerdings nach aussen irgendwann nicht mehr verwendet, sagt Meier schmunzelnd – denn dies habe eher für Stirnrunzeln gesorgt. «Mieter wollen einen Rückzugsort, und sein WC teilt der Schweizer nun mal nicht gern.» Am Grundgedanken einer Begegnungszone habe sich jedoch nichts geändert. «Wenn man Begegnungen möchte, muss man dies baulich fördern», ist er überzeugt. Unter den potenziellen Mietern ist unter anderem die Stiftung Balm, die im Neubau eine weitere Wohngruppe realisieren möchte.

Und wie kommt das neue Gebäude optisch daher? «Die Fassade wirkt sehr lebhaft», sagt Meier. Ein wichtiger Punkt: Mit einer Länge von fast 60 Metern dürfe sie nicht schwer wirken. Gefaltete Metall-Paneele in hellen Bronzetönen würden für ein angenehmes Lichtspiel sorgen.

Gottesdienste im Saal

Die Eröffnung des Stadthofs Süd ist auf Mitte 2021 geplant. Die Nachfrage nach den Wohnungen und Ladeflächen sei da, sagt Meier, und Interessenten für den Saal gibt es ebenfalls: Die Freikirche im Prisma, der die Fokus Immobilien AG nahe steht, will den Saal am Sonntagmorgen für ihre Gottesdienste mieten.

Ramona Nock

DER STADTHOF SÜD IM MODELL

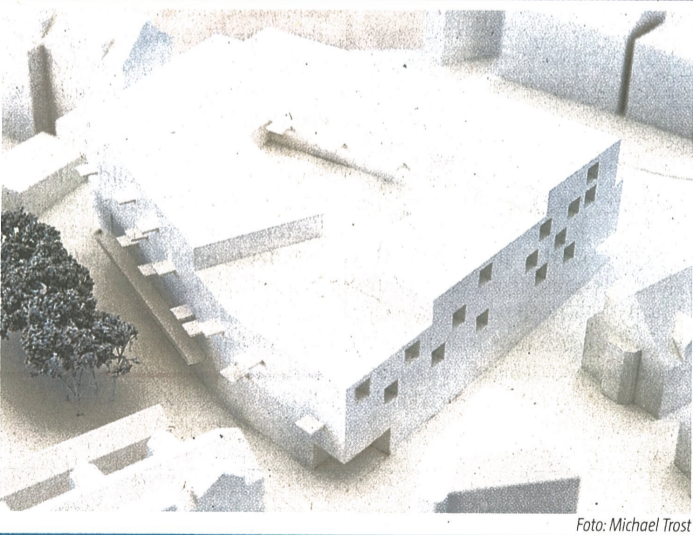
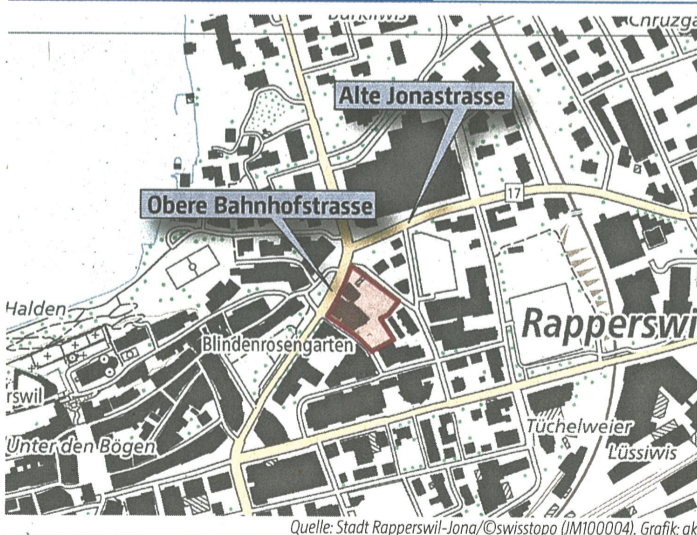


Foto: Michael Trost

HIER ENTSTEHT DER STADTHOF SÜD



Quelle: Stadt Rapperswil-Jona/Oswisstopo (IM100004), Grafik: ak

DAS ENTSTEHT IM ZENTRUM

Grossverteiler im Citycenter noch offen

Ein ähnlich grosses Bauprojekt entsteht in Rapperswil mit dem Citycenter. Auch dort wird ein Grossverteiler einziehen – um den Detaillisten Lidl dürfte es sich nun, da dieser im Stadthof Süd unterkommt, aber kaum handeln. Welcher Grossverteiler oder Fachmarkt dereinst ins Citycenter einziehe, sei noch offen, sagte der Projektverantwortliche Fabian Villiger gestern auf Anfrage. Man sei mit diversen Interessenten im Gespräch. Diese müssten nicht zwingend aus dem Food-Bereich stammen:

Auch die Bereiche Sport oder Elektronik seien denkbar – oder ein Nischenbereich gesunde Ernährung im Sinne von «Superfood».

Das auf 120 Millionen Franken geschätzte Projekt Citycenter sieht rund 100 Mietwohnungen, Gewerberäume, Gastronutzungen sowie eine Markthalle für einen Grossverteiler oder Fachmarkt vor. Aktuell läuft laut Villiger das Baubewilligungsverfahren des Überbauungsplans. Parallel dazu werde das Bauprojekt ausgearbeitet. ran